Beilage zu Nr. 30 der Schweizer Frauenzeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis**

Band (Jahr): **33 (1911)**

Heft 30

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fortsetzung des Sprechsaals.

Antworten.

Auf Frage 11315: Es muß schwer sein für eine Mutter, so zwischen der alten und der neuen Zeit zu stehen. Der alte Herr meint es natürlich von Herzen gut, doch ist der Zug der Zeit jetzt aber ein anderer; man lebt schneller und das Leben ist reicher für die Jugend, als früher. Ich meine hie und da auch, es sei zu viel und ich müsse mich den übermäßigen Einflüssen des Klassenlebens in der Schule entgegenstellen. Ich gebe aber doch immer wieder nach, weil ich es nicht für recht halte, die unselbständigen Kinder in einen Gegensatz, in einen Kampf mit der Klasse hineinzustellen. Die Kinder müssen mir später einmal nicht nachreden können, daß ich ihre Entwicklung seinerzeit hintangehalten und sie von ihren Klassengenossen isoliert habe. Die Kinder müssen ja für die Zukunft erzogen werden, und nicht für die Gegenwart oder gar für die Vergangenheit. Suchen Sie den Großvater nach und nach zu Gunsten der neuen Zeit zu beeinflussen. Es mag ja nicht leicht sein, aber Sie sind das Ihren Kindern schuldig.

Eine Mutter, die mit der Zeit fortschreitet

Auf Frage 11316: Die Fremden kommen und erholen sich in Ihrer schönen Bergluft und Sie und Ihre Kinder leiden darunter gesundheitlich Not. Ist das vernünftig und für die Zukunft gedacht? Für den Augenblick werden ein paar Franken an den Zins gelegt, die man später für Arzt und Apotheker wieder wegnehmen muß und die später von den Kindern, weil sie nicht leistungsfähig sind, nicht verdient und zurückgelegt werden können. Dieser gesteigerte Erwerbsgeist scheint zu einer eigentlichen Krankheit geworden zu sein. Wenn der Vater diesem Geist verfallen ist, sodaß er das Wohl von Frau und Kindern auf einem unrichtigen Wege sucht, so ist es Pflicht der Mutter, rechtzeitig still zu stehen und dem Uebereifrigen die Augen zu öffnen. Würde die Frau in dieser wohlgemeinten Art irre gehen, so müßte der Mann ein Machtwort sprechen, ehe größerer Schaden entstanden ist.

E. L. in S.

Auf Frage 11317: Das tägliche Lüften und kurze Auslegen der Betten an die Sonne ist schön und gut, ein Unsinn ist es aber, die Bettstücke täglich auf ein schon erhitztes Blech- oder Ziegeldach zu legen und dort bis am Abend liegen zu lassen. Die übereifrige junge Frau, die sich nicht will belehren lassen, wird bald genug einsehen, wie sinnlos sie vorgegangen ist: sie hat ihrem Mann das neue Heim verleidet, sich vielleicht seiner Achtung und Zuneigung beraubt und ihre Betten ruiniert. Sind das nicht schöne Errungenschaften?! Wie, wenn es dem Mann jetzt gefiele, für sich ein eigenes Bett anzuschaffen und dasselbe im Wohnzimmer aufzustellen? Will sie solche Folgen riskieren?

Eine alte Leserin.

Auf Frage 11317: Es macht mir den Anschein, als ob die betreffende Frau ganz gut wisse, daß sie der Gesundheit und ihren Betten schadet, aber daß sie es einfach nicht über sich bringt, ihren Eigenwillen aufzugeben und das zu tun, was besser ist und was ihr Mann wünscht. Leider, leider gibt es nicht wenig solcher Frauen. Arme Männer, die ein solches Hauskreuz, arme Kinder, die eine solche Mutter haben! Daß es nichts taugt, in sonnenheiße Betten sich schlafen zu legen, und daß es die Betten ruiniert, wenn man sie tagelang an der heißen Sonne liegen läßt, das wird den Mädchen schon in der Primarschule gesagt, und es ist in jedem hauswirtschaftlichen Katechismus, in jedem Schullesebuch zu lesen. Von Nichtwissen kann also keine Rede sein, wohl aber von Nichtwissenwollen. Etwas Unzarteres kann es nicht geben, als den Hinweis der Frau, daß sie mit ihren Betten nach ihrem eigenen Belieben verfahren dürfe. Der sich dieses ungestraft bieten läßt, muß ein unmännlicher Mann sein. Und ich meine, daß über sein Eheglück kein Junggeselle neidisch zu sein braucht.

D. H.

Auf Frage 11317: Wenn ich der Mann wäre, so würde ich das monatliche Haushaltungsgeld so lange in einer Pension verzehren für mich allein, bis die Frau mich bäte, wieder zurückzukommen und sie teilnehmen zu lassen an dem Erträgnis meiner Arbeit. Sollte ich je heiraten, so darf mir meine Frau nichts in die Ehe bringen, ich beschaffe die Hauseinrichtung selber, denn ich wäre nicht der Mann, der sich ruhigen Blutes auftrumpfen ließe: das ist mein Bett! Aus dem Geld, das sie für die Hauseinrichtung brauchen würde, könnte sie fortgesetzt ihre Toilettebedürfnisse bestreiten. Das wären dann ihre Kleider. In dieses Departement würde ich nicht hineinregieren, sonst aber will ich Herr im Hause sein.

Ein Leser.

Das Telephon als Heiratsstifter.

Man schreibt aus Chicago: Ein armes Telephonfräulein, Miß Viola Kortkemp, ist durch Vermittlung des Telephons die Gattin eines reichen Mannes geworden. Mr. Mac Calpin, Manager einer zum Standard Oil-Trust gehörenden Aktiengesellschaft, war durch den Wohlklang der Stimme der Telephonistin, die ihn mehrmals im Tage „verbinden" mußte, so eingenommen, daß er dem Mädchen allen Ernstes einen Heiratsantrag machte. Miß Viola wollte aber von den Werbungen ihres Anbeters nichts wissen. Um seinen Verfolgungen durchs Telephon zu entgehen, ließ sie sich an eine andere Zentrale versetzen und hatte hier eine Zeitlang Ruhe. Schließlich hat sie das Schicksal aber doch erreicht. Der Mann, der sich in den Wohlklang ihres Organs verliebt hatte, fand sie auch in der neuen Zentrale, nachdem er volle zwei Jahre ihre Stimme nicht gehört hatte. Bei einem Geschäftsfreund zu Besuch, trat er ans Telephon, um zu seinem lebhaften Entzücken die Stimme zu hören, von der er so oft geträumt hatte! Als er die junge Dame auch jetzt noch seiner Liebe versicherte, war das Mädchenherz von solcher Ausdauer endlich gerührt. Sie willigte in seinen Heiratsvorschlag ein und heute sind beide, die das Telephon so oft „verbunden", fürs Leben miteinander vereinigt.

Eingaben auf Chiffre-Inserate.

*Das Bewerbungsschreiben soll in ein Couvert eingeschlossen werden, auf welches man **nur** auf der Rückseite die Buchstaben und die Zahl der Chiffre deutlich notiert.*

*Dieses Couvert ist dann erst in ein an die Expedition des Blattes adressiertes zweites Couvert zu stecken, wobei die Beilegung einer entsprechenden Franko-Marke **nicht vergessen** werden darf, damit die Expedition das innere Couvert versenden kann.*

*Eingaben auf Inserate, welche **nicht** in der **neuesten** Blattnummer gelesen wurden, haben wenig Aussicht auf Erfolg, da solche meist schon erledigt sind.*

Die Expedition ist nicht befugt, Adressen von Chiffre-Inseraten mitzuteilen. [1955

Um diesbezügliche Beachtung ersucht höflich

Die Expedition.

Zur gefl. Beachtung. 2040

Bei Adress-Aenderungen ist es **absolut notwendig,** der Expedition **neben** der neuen **auch die bisherige, alte** Adresse anzugeben.

Den freundlichen Offertgebern auf Inserat F V 2454 diene zur Nachricht, dass die Stelle besetzt ist.
2491] **F. V.**

*Für eine bestens empfohlene Tochter von 25 Jahren, treu, zuverlässig, arbeitsfreudig u. von guten Manieren, wird gelegentlich **Stelle gesucht** in ein gutes Haus. Die Betreffende ist in allen häuslichen Arbeiten erfahren. Offerten unter Chiffre **B H 2492** befördert die Expedition.*

Gebildete Deutschschweizerin aus sehr gutem Hause, geübte Krankenpflegerin, bis dato aber nur aus Neigung die Pflege ausübend, sehr kinderliebend, den Betrieb eines Sanatoriums bereits einigermassen kennend, wünscht sich in die Leitung eines solchen oder event. einer Klinik noch mehr einzuarbeiten. Würde eventuell bei Familie eines tüchtigen, vielbeschäftigten Landarztes zur Mithilfe in Apotheke, Sprechstunden u. kleinen Operationen eintreten. Suchendes Fräulein ist der Landessprachen mächtig, in Küche und Haushalt tüchtig, sowie von Hause aus an den Umgang mit viel Personal gewöhnt. Referenzen und Photographie zur Verfügung.

*Offerten unter **Nr. 2488** an die Exp.*

23.5

Kurbedürftige Kinder [2451
Nervöse, Schwächliche, Rekonvaleszenten, Schulmüde finden Aufnahme im neu eingerichteten **Kinderkurhaus** und **ärztl. Landerziehungsheim**

Schloss Oetlishausen

bei Kradolf, Thurgau. — Kleine Zahl. — Aerztl. Ueberwachung und Behandlung. Physikal.-diätet. Heilmethoden. Körperpflege. Sorgfältige Erziehung. Privatschule. Prospekt u. Auskunft durch **Dr. med. Nägeli.** (O. F. 1661 d)

Médicoferment. Traubenhefe.
2398] **Ausgezeichneten Erfolg, vortreffliche Ergebnisse.** Behandlung und Heilung aller Krankheiten der Haut, des Magens, Blutarmut, Gelenkrheumatismus, Zuckerkrankheit etc. **Broschüre gratis.** Man wende sich an **A.-G. G. César Boss,** Direktor, **Le Locle** (Schweiz).

Avis an den verehrl. Leserkreis.

Wir bieten unsern verehrl. Abonnenten die Vergünstigung, dass sie pro Jahr ein Inserat betreff. Stellenanerbieten und Stellengesuche (Raum zirka 10 Petitzeilen) unentgeltlich einmal in unserem Blatt erscheinen lassen können. Wird Chiffre-Inserat gewünscht, so ist für Uebermittlung der Offerten das nötige Porto beizulegen.

Hochachtend

2185 **Die Expedition.**

Gesucht für Arosa
2463] **auf September einfache Stütze oder Alleinmädchen, erfahren in Küche und Hausarbeit, in ruhigen, kleinen Haushalt (2 Personen). Reisevergütung. Zeugnisse, Lohnansprüche an Christ. Morgenstern, Arosa,** (Za 12891)

Gesucht: zu sofortigem Eintritt ein braves

Dienstmädchen

*in gute Familie. Auskunft erteilt die Expedit. des Blattes sub Chiffre **2483.***

*Eine tüchtige Tochter, welche die Hausgeschäfte und das Kochen versteht und mit Verantwortlichkeitsgefühl arbeitet, findet gut bezahlte Stelle in kleiner Familie, die in ihrem mit allen modernen Bequemlichkeiten ausgestatteten Heim allein wohnt. Sehr schönes, durch Zentralheizung erwärmtes Zimmer. Einen Teil der Zimmerarbeiten besorgt die Dame selbst. Gute Behandlung steht ausser Frage. Exakt und reinlich arbeitende Töchter, welche die Vorzüge einer solchen Stelle zu würdigen wissen, wollen ihre Offerten einreichen unter Chiffre **M T 2489** an die Expedition.*

Kann durch Ziegelmauern Luft strömen?

Eine der ersten und wichtigsten Forderungen der Hygiene ist die nach frischer Luft, und wie nötig ein ausreichender Luftaustausch ist, bemerken wir sofort, wenn wir ein Zimmer betreten, in dem längere Zeit hindurch Fenster oder Türen nicht geöffnet gewesen waren; eine dumpfige, atembeklemmende Luft empfängt uns dort. In der kalten Jahreszeit, in der man die Wohnräume heizen muß, wird man freilich nicht den ganzen Tag hindurch die Fenster geöffnet halten, denn sonst würde die fortwährend hereinströmende kalte Außenluft den Zweck der Heizung vereiteln und das Zimmer unerträglich kalt machen, aber in geeigneten Zwischenräumen, namentlich vor dem Heizen und nachdem in dem Zimmer gegessen worden ist, soll man das Fenster einige Zeit hindurch offen halten.

Aber gänzlich läßt sich auch bei geschlossenen Fenstern und Türen die Außenluft nicht fernhalten. Man kann das schon daran erkennen, daß im Innern der Zimmer derselbe Luftdruck besteht wie außen; ein Barometer hat immer den gleichen Stand wie außerhalb, also muß irgendwie eine Verbindung zwischen beiden Luftschichten bestehen und ein Ausgleich erfolgen. Daß er freilich nicht sehr groß ist, zeigt uns das Thermometer. Außerhalb des Fensters gibt es eine andere Temperatur an, als im Zimmer selbst.

Dieser Luftausgleich tritt in erster Linie dadurch ein, daß Fenster und Türen, auch wenn sie noch so sorgfältig hergestellt sind und noch so gut schließen, dennoch nie einen wirklich luftdichten Verschluß ergeben; im Gegenteil, wenn man etwa zum Zweck einer wissenschaftlichen Untersuchung einen hermetischen Verschluß herstellen will, muß man außerordentliche Maßregeln treffen, und bei einem Raume, der die Größe eines Zimmers hat, läßt er sich gar nicht erreichen.

Aber abgesehen davon, findet auch durch die Mauern selbst beständig eine gewisse Luftströmung statt. Man hält allerdings kaum für glaublich, daß durch einen dicken, unversehrten Ziegelstein hindurch Luft fließen kann, aber ein sinnreiches Experiment hat bewiesen, daß es dennoch der Fall ist. Auf den beiden einander gegenüberliegenden Flächen eines Ziegelsteines wurde je ein Trichter so angebracht, daß die breite Trichteröffnung an dem Stein auflag.

Diese beiden Trichter wurden mittelst eines harzigen Kittes an den Stein gut angeklebt, so daß sie wirklich hermetisch befestigt waren und durch die Fuge zwischen Stein und Glas absolut keine Luft durchtreten konnte. Dann wurde das eine Trichterrohr durch einen Gummischlauch mit einer Gasleitungsröhre verbunden, der Gashahn wurde geöffnet und dann drang das Gas durch den Stein hindurch in den anderen Glastrichter, so daß es sich an dessen Ende entzünden ließ und mit gleichmäßiger Flamme brannte. Ebenso wie in diesem Falle das Leuchtgas, muß auch sonst die atmosphärische Luft durch Ziegelsteine hindurchtreten.

Verstärkt wird dieser Luftdurchgang, wenn auf der einen Seite der Wand, also im Zimmer, eine erheblich andere Temperatur besteht als auf der anderen Seite; denn die warme Luft ist leichter als kalte, sie übt einen geringeren Druck aus als diese und sie setzt der durch den Ziegel strömenden schweren kalten Luft nur geringen Widerstand entgegen. In unseren Wohnräumen sind nun aber heutzutage im allgemeinen die Wände mit Tapeten beklebt, und diese sowohl wie auch ganz besonders der Kleister, durch den die Tapeten an den Wänden befestigt sind, bringen dem Luftzutritt große Schwierigkeiten entgegen.

Der Kleister tut dies dadurch, daß er die Poren des Steines als auch des Tapetenpapieres verstopft. Umsoweniger darf man glauben, daß der natürliche Luftzug durch die Wände eine ausgiebige Ventilation, ein genügendes Oeffnen von Fenstern oder Türen zur Beschaffung einer guten, gesunden Luft ersetzen kann, sondern gerade in kapezierten Zimmern muß mit allem Nachdruck ordentliches Lüften gefordert werden.

Neues vom Büchermarkt.

Frau Adolf Hoffmann, Mutter. Allen mütterlichen Herzen gewidmet. 6—8. vermehrte und verbesserte Auflage. 280 Seiten, klein 4° mit Originalbuchschmuck. Sehr vornehm gebunden Mk. 3.—. Agentur des Rauhen Hauses, Hamburg 26.

Es ist uns eine besondere Freude, schon so kurze Zeit nach seinem ersten Erscheinen die 6.—8. Auflage dieses außergewöhnlich gehaltvollen Buches anzeigen zu können. Aus der Tiefe eines echt mütterlichen Herzens heraus ist es geschrieben worden. Eine Fülle von erzieherischer und von Lebensweisheit überhaupt leuchtet uns daraus entgegen und wirbt um Sympathie für eine, „die auch gelitten und gekämpft hat," und es so gut versteht, das Gold ihrer Erfahrungen zinstragend für andere anzulegen. Frau Hoffmann beschreibt in 43 kurz gehaltenen Kapiteln alle die Kräfte, die in der Familie wirken müssen, um das seelische und körperliche Wohl des Kindes günstig zu beeinflussen. Das Buch ist auf den sichern Grund einer alle Wesenstiefen durchdringenden Religiosität gestellt, die auch jene ergreifen wird, die diesen Faktor nicht in ihre Erziehungs- und Lebenspläne zu stellen pflegen. Alle „mütterlichen Herzen", nicht nur die Frauen, die den Mutternamen wirklich tragen, werden diese Schrift mit hoher Befriedigung lesen und der tapferen Verfasserin dafür danken, daß sie darin das Gute und Wahre mit so schöner Selbstverständlichkeit fordert. Solche Bücher von Frauen für Frauen tun uns not!

*Eine **Tochter** gesetzten Alters, im Haushalt tüchtig u. der deutschen und engl. Sprache mächtig, wünscht sich in einer guten Familie zur Besorgung der Hausarbeiten zu plazieren. Angenehmer Verkehr ist Bedingung. Gefl. Offerten unter Chiffre **F V 2490** befördert die Expedition.*

*Für ein braves, arbeitstüchtiges Mädchen, das in einer geordneten Häuslichkeit bei bester Behandlung und guter Bezahlung sich einen geachteten Wirkungskreis sucht, wird für nächsthin **Stelle offen.** Anfragen unter Chiffre **F V 2454** befördert die Expedition.*

Zwei einfache, wohlerzogene Mädchen aus gutem Hause wünschen mit gebildeten, seriösen Herren in Korrespondenz zu treten. [2458
*Antworten befördert unter Chiffre **A A Z 112** die Expedition.*

Institut für junge Leute
Quinche & Fils, Cressier
2452] (Neuenburg). (5828 S)
Ferienkurse v. 1. Juli bis Ende Septb.

2–1 Cts. die Tasse
bester (H 4581 Q)
englischer Familienthee
Qual. I à Fr. 3.50; Qual. II à Fr. 2.50 per Pfund gegen Nachnahme. — Von 5 Pfund an franko. [2486
Anglo Swiss Trading Agency, Basel II.

Graphologie.
2184] Charakterbeurteilung aus der Handschrift. Skizze Fr. 1.10 in Briefmarken oder per Nachnahme
Aufträge befördert die Exped d. Bl.

Kopfläuse 2486
samt Brut. Sofortige Beseitigung.
Versandhaus Steig 331, A, Herisau.

Kluge Damen
2129] gebrauchen beim Ausbleiben der monatlichen Vorgänge nur noch **„Förderin"** (wirkt sicher).
Die Dose Fr. 3.—.
J. Mohr, Arzt
Lutzenberg (Appenzell A.-Rh).

Abonnements-Einladung.

Wir laden hiermit zum Abonnement auf die

Gegründet **Schweizer Frauen-Zeitung.** 1879.
St Gallen
Organ für die Interessen der Frauenwelt.

mit den Gratis-Beilagen
„Für die Kleine Welt", „Koch- und Haushaltungsschule" mit Modeberichten

angelegentlichst ein.

Die Schweizer Frauen-Zeitung steht im 33. Jahrgange und ist das erste und älteste Frauenblatt der Schweiz. Sie zeichnet sich aus durch reichhaltigen, interessanten, lehrreichen Lesestoff und wird daher als bestes Blatt für den häuslichen Kreis in der ganzen Schweiz geschätzt.

Die Schweizer Frauen-Zeitung kostet pro Quartal nur **Fr. 1.50** und sollte als beste häusliche Lektüre in keiner Haushaltung mehr fehlen.

Bestellungen werden jederzeit entgegen genommen und sind dieselben zu richten an die Administration in St. Gallen.

Hochachtungsvoll

Verlag der Schweizer Frauen-Zeitung.
2182]

Gute Existenz

findet intelligente und fleissige junge Dame (ledig oder verheiratet) durch Reisetätigkeit (Progaganda) in alteingeführtem Fabrikationsgeschäft. Etwelche Erfahrung in der Küche erwünscht. Gefl. Offerten mit Photographie und Angabe von Referenzen unt. Chiffre **2465** an die Exp. d. Bl.

Ferien-Aufenthalt.
*Bei Beamtenwitwe, am Zürichberg wohnend, finden 2 Fräulein od. Dame mit 1—2 Kindern sehr angenehmen Ferienaufenthalt. Wenn gewünscht, zeitweise Begleitung. Grosses Zimmer mit prächtiger Aussicht. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre **S 2460** befördert die Expedition des Blattes.*

Kleines Landhaus
in parkartigem Garten, bei altertümlichem Städtchen, Schweiz (badische Grenze), mit Aussicht auf Rhein und Schwarzwald, prima Bahnverbindungen, geringe Steuern, sehr geeignet für Naturfreunde und Ruhesuchende, ist preiswert zu verkaufen.
*Anfragen unter **M B 2453** an die Expedition d. Bl.*

Damenbinden
(Monatsbinden)
waschbar, aus weichem Frottierstoff, das einfachste, solideste und angenehmste im Tragen. — Per Stück 80 Cts.; dazu passende Gürtel per Stück Fr. 1.30. — Der Artikel wird auf Wunsch zur Ansicht gesandt. Diskreter Versand von
Otto Stähelin-Frölich
2226] Wäschegeschäft
Bürglen (Kant. Thurgau).

Für Mädchen und Frauen!
2186] Verlangen Sie bei Ausbleiben und sonstigen Störungen bestimmter Vorgänge **gratis** Prospekt od. direkt unser neues, unschädliches, ärztlich empfohlenes, sehr erfolgreiches Mittel à 4 Fr. Garantiert grösste **Diskretion. St. Afra Laboratorium, Zürich, Neumünster.** Postf. 13104.

St. Jakobs-Balsam
von Apotheker **C. Trautmann, Basel.** Hausmittel I. Ranges als Universal-Heil- und Wundsalbe für Krampfadern, Hämorrhoiden, offene Stellen, Flechten. (5727 S) [2446
In allen Apotheken, Stadt u. Land à Fr. 1.25.
Gen.-Depot: **St. Jakobs-Apotheke, Basel.**

Citrovin
ist für
Gesunde u. Kranke
bekömmlicher als Essig
CITROVIN-FABRIK SITTERDORF
THURGAU
(Ue 1041g) [2427

Visit-, Gratulations- und Verlobungskarten
liefert schnell und billig
Buchdruckerei Merkur in St. Gallen.

Insekten als Nahrungsmittel.

Trotzdem einige Insekten dem Menschen große Dienste leisten, sind sie ihm doch in ihrer großen Mehrzahl verhaßt. Vielleicht ist daraus auch der Umstand zu erklären, daß sie wenigstens von den am weitesten vorgeschrittenen Kulturvölkern im allgemeinen nicht gegessen werden. Von Zeit zu Zeit hört man ja auch freilich bei uns davon, aber wenn man die gelegentlich aufgetischte Maikäfersuppe und den vereinzelten Gefallen am Verzehren von säuerlich schmeckenden Ameisen abzieht, bleibt jedenfalls nicht viel übrig. Dennoch hat das Verspeisen von Insekten zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern eine große Verbreitung gehabt, und besitzt sie noch heute. Das lehrt ein fesselnder kleiner Aufsatz von M. Dankser in der Monatsschrift „Natur und Offenbarung".

Zunächst wird darin der Heuschrecken gedacht, die als Nahrungsmittel durch die biblischen Stellen von Johannes dem Täufer berühmt geworden sind. Aus diesem ist wohl soviel zu entnehmen, daß Heuschrecken und wilder Honig damals die Nahrung des armen Volkes in Palästina waren. Sicher wird diese Annahme durch die Tatsache, daß Heuschrecken dort noch heute in Mengen gegessen werden. Die Araber stellen aus gerösteten und gemahlenen Heuschrecken einen Kuchen her, der von ihnen Tschekir genannt wird; während Gerichte aus frischen Heuschrecken stark vegetabilisch nach Gras schmecken sollen, ist der Tschekir schon von mehr als einem Europäer als durchaus wohlschmeckend anerkannt worden. Von den kriegerischen Parthern des Altertums erzählt Plinius, daß sie Heuschrecken äßen, und ein anderer alter Schriftsteller berichtet von einem Negerstamme, der die Heuschrecken sogar einsalze und so einen großen Teil des Jahres davon lebe. Auch das wird richtig sein, denn in Afrika werden Heuschrecken ganz allgemein gegessen, auch in den deutschen Kolonien. Die Hottentotten verwerten sogar die Heuschreckeneier zu einer Suppe, und Heuschreckenmehl wird, teils mit Butter gebacken, teils geröstet, allenthalben geschätzt. Einer von den Touaregs der Sahara soll mit Vergnügen 2—300 geröstete oder auch frische Heuschrecken hintereinander verspeisen. Wem das merkwürdig erscheint, der mag sich gesagt sein lassen, daß die Liebhaberei unserer Feinschmecker für eine lebende Auster zum mindesten nicht weniger wunderbar ist. Auch Käfer und ihre Larven werden gegessen.

In Aegypten kostet man eine Art von Totenkäfer und verzehrt ihn zerquetscht in einer Mischung von Honig, Sesamöl, Butter und Gewürz. Die orientalischen Frauen glauben dadurch die bei ihnen als besondere Schönheit geschätzte Körperfülle zu erlangen. Die Araber verspeisen wenn möglich jeden Tag morgens und abends je drei Stück dieser Käfer. Die Maikäfersuppe, die neuerdings und namentlich in Frankreich wieder aufgekommen ist, wurde schon erwähnt; übrigens ist sie eine alte Erfindung, die vor Jahrhunderten in Arzneibüchern als magenstärkendes Mittel empfohlen wurde. In Mexiko stellt man aus einem Springkäfer durch Uebergießen mit Branntwein einen Liqueur her, auf Nord-Guinea und in Südamerika gelten gewisse Käfer und ihre Larven als ausgesuchte Leckerbissen, und namentlich ist der Genuß des sogenannten Palmenbohrers im letzterwähnten Erdteil weit verbreitet. Die Larven werden an einem kleinen Holzspieß über dem Feuer gebraten, dann in einen Teig aus Brot, Salz, Pfeffer und Muskatnuß getaucht und mit Zitronen- oder Pommeranzensauce angerichtet. Europäer, die diese Speise vorurteilsfrei genossen, haben ihren feinen Geschmack zu loben gefunden.

Auch Fliegen und Mücken werden in verschiedenen Weltgegenden von vielen Menschen gegessen, die Indianer von Nevada können die Jahreszeit der Fliegenlarven kaum erwarten, die zu Mehl zerrieben und dann zu Suppe gekocht werden, die ähnlich wie Suppe aus Erbswurst schmecken soll. Mückenkuchen, mit denen Livingstone am Nyassasee Bekanntschaft machte, wurden von ihm dem Geschmack nach sogar mit Kaviar verglichen. Im indischen Archipel werden Libellen zu Tausenden verspeist, außerdem auch kleine Bienen mit dem Honig zusammen; südamerikanische Ameisen sollen im Geschmack bei richtiger Zubereitung an Leberwurst erinnern. Daß die Eingeborenen Grönlands sogar mit eigenen Bewohnern aus der Insektenklasse so verfahren, wie man es bei den Affen sehen kann, sei als größte Verirrung zum Schluß erwähnt.

Neu. Bewegliche Klaviatur. Patent Nr. 56,464.

Unentbehrlich für Anfänger und alle die leicht vom Blatte lesen wollen. [2376

Verkauf, die Schachtel zu Fr. 1.— und Fr. 1.75 franko, bei Herrn **Philipp Colin,** Les Grattes s. Rochefort, bei Neuchatel, oder bei der Expedition der Schweizer Frauenzeitung.

GALACTINA

Alpen-Milch-Mehl

Beste Kinder-Nahrung.

Die Büchse **Fr. 1.30.** 2191

Bergmann's Lilienmilch-Seife

von **Bergmann & Co., Zürich.** — anerkannt beste Seife für zarten, reinen Teint, gegen Sommersprossen und alle Hautunreinigkeiten. — Nur echt mit Marke **Zwei Bergmänner.** 2412

Adler-Nachstickmaschine ist die schnellste. [2247

Reeses Backwunder macht Kuchen **grösser lockerer verdaulicher** *Prakt. Gratis-Rezepte* 2388

Keine Küchenhände mehr

wenn Sie bei der **häuslichen Arbeit**

Ultra-Haushalt-Handschuhe

tragen.

Bester Gummi. — Haltbar. — Billiger Preis.

Versand nach allen Orten. [2468

Sanitätsgeschäft Hausmann A.-G.

Basel, Freiestr. 15. **St. Gallen. Zürich,** Uraniastr. 11.

Hämorrhoiden! Magenleiden! Hautausschläge! [2428

Kostenlos teile ich auf Wunsch jedem, welcher an **Magen-, Verdauungs- und Stuhlbeschwerden, Blutstockungen,** sowie an **Hämorrhoiden, Flechten, offenen Beinen, Entzündungen etc.** leidet, mit, wie zahlreiche Patienten, die oft jahrelang mit solchen Leiden behaftet waren, von diesen lästigen Uebeln schnell u. dauernd befreit wurden. Hunderte Dank- und Anerkennungsschreiben liegen vor.

Krankenschwester Klara Wiesbaden, Walkmühlestrasse 26.

RUDOLF MOSSE

grösste Annoncen-Expedition des Kontinents (gegründet 1867). [2405

ZÜRICH

Aarau — Basel — Bern — Biel — Chur — St. Gallen — Glarus — Luzern — Schaffhausen — Solothurn.

Berlin - Frankfurt a/M. - Wien etc.

empfiehlt sich zur Besorgung von **Inseraten** in alle schweizerischen und ausländ. Zeitungen, Fachzeitschriften, Kalender etc. zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei grösseren Aufträgen höchster Rabatt.

Geschäftsprinzip: Prompte, exakte und solide Bedienung. Diskretion!

Zeitungskatalog gratis u. franco.

2389

Echt englisch. Wunder-Balsam Marke Fridolin

echte Balsamtropfen

nach Klosterrezept, per Dutzend Flaschen **Fr. 2.60** franko Nachnahme von [2250

St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12.

Wiederverkäufer Vorzugspreise.

Für 6.50 Franken

versenden franko gegen Nachnahme **btto. 5 Ko. ff. Toilette-Abfall-Seifen** (ca. 60—70 leichtbeschädigte Stücke der feinsten Toilette-Seifen). [2183

Bergmann & Co., Wiedikon-Zürich.

Probenummern der „Schweizer Frauenzeitung" werden auf Verlangen gerne gratis und franko zugesandt.

(Ue 8979) 2261

„Lucerna"

Chocoladen

von anerkannter Güte

Cacao De Jong.

Seit über 100 Jahren anerkannt erste holländische Marke.

Gegründet 1790. [2001

Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft, billig, da sehr ergiebig, feinstes Aroma. — **Höchste Auszeichnungen.**

Vertreter: **Paul Widemann, Zürich II.**

Schädigt der Efeu das Mauerwerk?

In den Tagen, da der Ruf nach Heimatschutz immer lauter wird, möchte man auch so manchem alten Gebäude seinen aus Efeu bestehenden Mauerschmuck erhalten wissen. Dem wird nun von manchen Seiten entgegengehalten, daß der Efeu als Wandbekleidung so mancherlei Gefahren für das Gebäude mit sich bringt. Man wendet ein, der dichte Efeubelag biete allerlei Ungeziefer willkommenen Unterschlupf, namentlich Mäuse nisten gern darin, manchmal gar Ratten, die nun in das Gebäude eindringen können. Der Efeu soll Feuchtigkeit in das Mauerwerk bringen oder verhindern, daß an und für sich feuchte Wände von der Luft ausgetrocknet werden können. Ja, selbst für ein Zerspringen von Mauerwerk wird der Efeu verantwortlich gemacht, indem ihm nachgesagt wird, daß er mit seinen Wurzeln Ritzen schafft, in sie eindringt und sie mit dem Stärkerwerden der Wurzeln vergrößert; der Efeu soll den Verputz des Mauerwerkes und das Verbindungsmittel der Steine zersetzen und für sich zur Ernährung verbrauchen. Auch der im Efeuzweig sich ansammelnde Unrat, Tierexkremente, faulende Blätter usw. sollen im Verwesen eine Gefahr für das Haus bedeuten. Für all diese Einwände, die gegen den Efeu als Wandbekleidung sprechen, hat man Beweise alsbald zur Hand.

Es entsteht nun die Frage, ist der Efeu wirklich so schädigend, daß dem von ihm bekleideten Mauerwerk tatsächlich so großer Nachteil erwächst, daß die Beseitigung des Efeus wünschenswert erscheint. Schon der Umstand, daß an so manchem alten Gemäuer Efeu seit vielen Jahrzehnten, manchmal seit mehr denn 100 Jahren geduldet wird, ohne daß irgendwelche nachteilige Einwirkungen des Efeus augenscheinlich werden, spricht dafür, daß man den Efeu nicht so ohne weiteres verwerfen darf. Immerhin müssen die gegen den Efeu erhobenen Einwände sorgfältig geprüft werden. Dabei stellt sich dann heraus, daß manche der Einwände zu Recht bestehen. Allein, die Prüfung ergibt dabei gleichzeitig, daß nicht der Efeu der ursächliche Schädiger ist, sondern daß besondere Umstände es dem Efeu erst möglich machen, Schaden anzurichten.

Am größten erscheint die Gefahr dort, wo der Efeu als Sprenger des Mauerwerks sich betätigt. Dieses ist jedoch nur da möglich, wo vorhandene Risse im Mauerwerk dem Efeu das Eindringen gestatten, oder wo infolge schlechten Bindematerials (Mörtel, Lehm usw.) es dem Efeu leicht gemacht wurde, das Bindematerial zu zerstören und so selbst Fugen zu schaffen. Sind erst dergleichen Ritzen vorhanden, so sammelt sich hier leicht Humus an, in den hinein der Efeu gern echte Erdwurzeln treibt, deren Sprengwirkung nicht abzuleugnen ist. Die sonst an dem Efeu entstehenden Haftwurzeln, die der Pflanze das Emporklettern erlauben, üben jedoch keinerlei Sprengung aus, da sie gar nicht in das Mauerwerk eindringen, sondern sich nur an der Oberfläche festsaugen. In Holzwerk vermag der Efeu, namentlich wenn er über horizontal liegendes klettert, recht leicht einzudringen, da das Holz nicht den Widerstand leisten kann, wie das Mauerwerk.

Andererseits fehlt es nicht an Beispielen, die nicht nur die absolute Unschädlichkeit des Efeus belegen, sondern sogar dartun, daß der Efeu dem Mauerwerk ein nützlicher Belag sein kann. So hat man an der runden Bastei in der Nürnberger Stadtmauer, an der vor etlichen Jahren ein Jahrhunderte alter Efeu entfernt wurde, Gelegenheit, zu beobachten, wie das Mauerwerk (es ist leicht verwitternder Keupensandstein) dort gut erhalten ist, wo der Efeu gesessen hat, während die nicht von der Pflanze bekleideten Stellen stark verwittert ausschauen. An anderen ähnlichen Beispielen ist kein Mangel. Auch darüber hat man zahlreiche Beobachtungen gesammelt, daß dichter Efeubelag an der Wetterseite der Häuser die Wände selbst gegen stärksten Schlagregen und gegen Raufrost schützt, und daß mit Efeu bewachsene Wände, die an und für sich feucht waren, um so mehr austrockneten, je mehr sich der Efeu ausbreitete.

Wie die angezogenen Beispiele ergeben, liegt gewiß kein Grund vor, den Efeu als Wandbelag im Prinzip zu verwerfen. Unter sachgemäßer Beobachtung seines Wachstums muß es leicht möglich sein, etwa drohenden Gefahren rechtzeitig vorzubeugen. Und so bleibt zu wünschen, daß uns der Efeu, wenn anders er es überhaupt verdient, an altem Gemäuer gleichfalls erhalten bleibt.

Notiz für Damen.

Die einfachste und beste Hautpflege. In unserer Zeit der zunehmenden Verfeinerung, in welcher nicht nur die wohlhabenden Klassen, sondern alle Schichten der Bevölkerung auf eine, die Gesundheit und Schönheit fördernde Hautpflege Wert legen, haben sich die von der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D. in den Handel gebrachten Toaletmittel **„Kaiser-Borax"** und **„Kaiser-Borax-Seife"** so vortrefflich bewährt, daß sie nunmehr für den Kulturmenschen und insbesondere für die Damenwelt zu den Bedürfnissen des täglichen Lebens gehören und nahezu in jedem Haushalt zu finden sind, verbürgen sie doch bei täglichem Gebrauch im Waschwasser und im Bad am sichersten die Möglichkeit einer gesunden Hauttätigkeit und die Erlangung eines **reinen** und **schönen Teints**, sowie **wohlgepflegter, zarter, weißer Hände.** — Wie wäre es sonst möglich, daß alljährlich viele Millionen Kartons von Kaiser-Borax nach allen Weltteilen versandt werden und der Konsum von Jahr zu Jahr noch zunimmt?

Auch die von derselben Firma in den Handel gebrachten Spezialitäten **„Kaiser-Borax-Shampoon"** (ein vortreffliches Kopfwaschpulver) und **„Kaiser-Borax-Zahnpulver"**, welche sich vor anderen Fabrikaten durch vorzügliche Qualität und billigen Preis auszeichnen, sind von hervorragender antiseptischer Wirkung und Reinigungskraft und erfreuen sich im In- und Ausland der größten Beliebtheit. 2464

Verloren

ist die Gesundheit bälder als wieder gewonnen. Meiden Sie alle schädlichen Genussgifte und trinken Sie mit Ihrer Familie täglich **Kathreiners Malzkaffee.** Sie werden an Ihrer Gesundheit dafür belohnt sein. [2274

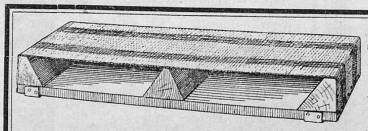
Ira-Damen-Binde

ist die beste der Gegenwart.

2251] Dutzend Fr. 1.75, 6 Dutzend Fr. 10.50, 12 Dutzend Fr. 20.— franko Nachnahme. **Gürtel** Fr. 1.25 und 1.75. Aerztliche Broschüre gratis.

St. Fridolin-Apotheke Näfels, Markt 12.

Tisanias-Präparat für Frauen in Originalpackung.



Unentbehrlich!

Knie-Schoner

bereits zu Tausenden im Gebrauche, sollte in keiner Familie fehlen.

Unterlage beim Scheuern etc. von Böden etc. Da aus Holz und Gurten gefertigt, sehr leicht und solid.

Der **Knieschoner** schützt vor Erkältung / vor Ermüdung / die Kleider

Preis Fr. 2.50.

2360] Versand durch **A. Pfister,** Gerhardstrasse 3, **Zürich.**

Ein neuer Roman

von

Paul Oskar Höcker

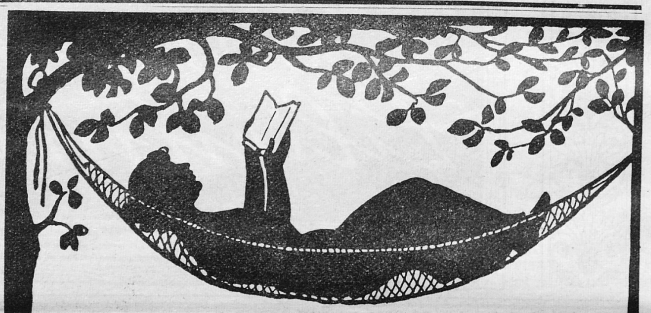
erscheint jetzt unter dem Titel „Fasching" in der „Gartenlaube". Das neue Werk vereinigt alle Vorzüge dieses Lieblingsautors: Temperament der Erfindung, Grazie des Stils und eine nie versagende Kraft der Menschen- und Milieuzeichnung. Vor dem oft märchenhaft schönen Hintergrunde Münchener Faschings- und Künstlerfeste spielt sich eine herzbewegende Liebesgeschichte ab, die den Leser durch ihre sprühend lebendige Sprache ungemein fesselt.

Die „Gartenlaube" ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten:

a) in Wochenheften *mit* dem Beiblatt: „Die Welt der Frau" zum Preise von 25 Pf. wöchentlich, b) in Wochennummern *ohne* das Beiblatt zum Preise von 2 Mark vierteljährlich.

Verlag von Ernst Keil's Nachfolger (August Scherl) G. m. b. H., Leipzig.

2487



In der Sommerfrische

spannt man gerne aus.

„Das ganze Jahr kommt man nicht zum Lesen, aber jetzt habe ich das Buch bei mir, das du mir auf Weihnachten geschenkt hast, Männchen!"

—„So, da leben wir wohl von der Luft?"

„O nein, ich habe auch hübsch Proviant mitgenommen. Einen tüchtigen Vorrat von Maggi's Produkten: Suppen, Bouillon-Würfel und Würze. Damit mache ich schnelle Küche; aber schmecken soll es dir trotzdem!"

H. Rikli

Chem. Waschanstalt und Kleiderfärberei

Terlinden & Co., vorm. H. Hintermeister

Küsnacht-Zürich

2444] erzielt die schönsten Resultate vermittelst neuem patentiertem

Trockenreinigungs-Verfahren.

Prompte, sorgfältigste Ausführg. direkter Aufträge.

Bescheidene Preise. — Gratis-Schachtelpackung.

Filialen und Dépôts in allen grösseren Städten und Orten der Schweiz.

Wer seinen Kindern **blühendes Aussehen** und eine **kräftige Konstitution** sichern will, ernähre sie mit der altbewährten [2361

Berner-Alpen-Milch.